

# Projekte der Schader-Stiftung zum Thema „Vielfalt und Intergration“

## „Integrationspotenziale ländlicher Regionen im Strukturwandel“

### Forschungs-Praxis-Projekt 2012 - 2014

Die Schader-Stiftung führt in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF), dem Hessischen Ministerium der Justiz, für Integration und Europa, dem Deutschen Landkreistag und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund das Forschungs-Praxis-Projekt 'Integrationspotenziale ländlicher Regionen im Strukturwandel' durch. Projektträger und -koordinator ist die Schader-Stiftung. Das Projekt wird mit Mitteln aus dem Europäischen Integrationsfonds, der Projektförderung des BAMF und des Hessischen Justizministeriums sowie aus Eigenmitteln der Stiftung finanziert.

Das neue Projekt der Schader-Stiftung im ländlichen Raum will strukturschwache Kommunen im ländlichen Raum fit machen für Zuwanderung und Integration und damit dem Fachkräftemangel begegnen.<sup>1</sup>

Am 23. und 24. Mai 2012 fand die **Auftaktveranstaltung** des Forschungs-Praxis-Projekt 'Integrationspotenziale ländlicher Regionen im Strukturwandel' in Nürnberg statt.

[zur Dokumentation zur Auftaktveranstaltung >>>](#)

Am 19. April 2012 übergab Staatssekretär Dr. Kriszeleit, Hessisches Ministerium der Justiz, für Integration und Europa, die **Bewilligungsurkunde** zur Förderung des Projektes durch das Land Hessen im Schader-Forum in Darmstadt.

[zur Pressemitteilung des HMDJ >>>](#)

Die ersten Ergebnisse des Forschungs-Praxis-Projektes "Integrationspotenziale ländlicher Regionen im Strukturwandel" liegen nun vor. Der [Potenzialbericht vom März 2013](#) fasst die Ergebnisse der Erhebungen vor Ort zusammen.

Am 26. September 2013 ab 17.00 Uhr findet im Schader-Forum im Darmstadt die **öffentliche Diskussionsveranstaltung zum Thema „Willkommenskultur als Strategie zur Gewinnung von Fachkräften – sind wir bereit für mehr Zuwanderung?“** statt.

Die Veranstaltung bildet den Auftakt des **Expertenworkshops zum Thema „Fachkräftemangel und Fachkräftesicherung in ländlichen Regionen“ am 27. September 2013**. In diesem Workshop soll in einem Kreis von geladenen Experten aus Wissenschaft, Politik und Praxis die Fachkräfteentwicklung in den strukturschwachen ländlichen Regionen betrachtet und die Frage erörtert werden, ob die Kommunen in diesen Regionen von einer gesteuerten Zuwanderung profitieren können und welche neuen Entwicklungschancen sich durch eine verbesserte Integrationspolitik und die Etablierung einer Anerkennungs- und Willkommenskultur eröffnen.

## **Bildung eines Netzwerks der Kommunen und Landkreise**

In ausgewählten Kommunen und Landkreisen sollen beispielhaft Prozesse der interkulturellen Öffnung angestoßen, Modelle entwickelt und auf ihre Umsetzbarkeit und Übertragbarkeit geprüft werden. In das Projekt werden Städte mit ihren Landkreisen einbezogen.

Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds kofinanziert und vom Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF), dem Hessischen Ministeriums der Justiz, für Integration und Europa und aus eigenen Mitteln der Schader-Stiftung finanziert. Die Koordination und Projektsteuerung liegen bei der Schader-Stiftung.

Das Forschungs-Praxis-Projekt knüpft an das von der Schader-Stiftung durchgeführte Projekt 'Integrationspotenziale in kleinen Städten und Landkreisen' an und will das erarbeitete Erfahrungswissen für die spezifische Situation von Kommunen in schrumpfenden ländlichen Regionen vertiefen und die aus den bisher gewonnenen Erkenntnissen abgeleiteten Handlungsempfehlungen für deren Belange konkretisieren. Ziel ist ein Wissenstransfer zur Implementierung qualifizierter integrationspolitischer Handlungsansätze.

Die Forschungsarbeiten werden vom [Institut für Demokratische Entwicklung und Soziale Integration \(DESI\)](#) in Kooperation mit dem [Institut für Interkulturelle Management- und Politikberatung \(IMAP\)](#) durchgeführt.

Das Projekt will die Kommunen für den Umgang mit Zuwanderung und kultureller Vielfalt befähigen bzw. vorhandene integrationspolitische Ansätze weiterentwickeln.

Es geht dabei insbesondere um die strukturelle Verbesserung der Integration von Migranten und Migrantinnen im ökonomischen, sozialen und gesellschaftlichen Bereich.

Eine eigene [Projekt-Website](#) informiert über das Vorhaben, die Projektpartner, die teilnehmenden Kommunen, Veranstaltungen und Publikationen.

## **„Integrationspotenziale in kleinen Städten und Landkreisen“ Forschungs-Praxis-Projekt 2009-2011**

Schirmherrschaft:

- Dr. Wolfgang Schäuble, Bundesminister des Innern, seit Dezember 2009 sein Nachfolger Dr. Thomas de Maizière, seit März 2011 dessen Nachfolger Hans-Peter Friedrich
- Prof. Dr. Maria Böhmer, Staatsministerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Inhaltliche Begleitung:

- Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Fachliche Unterstützung:

- Deutscher Städte- und Gemeindebund
- Deutscher Landkreistag.

Begleitforschung:

- ILS Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Dortmund
- Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung IRS, Erkner

Das Projekt wird aus Mitteln des Europäischen Integrationsfonds kofinanziert und gefördert vom Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration.

Die Schader-Stiftung ist Projekträger und -koordinator.

Ziel des Forschungs-Praxis-Projekts ist die Analyse der Bedingungen für Integration in den Kommunen des ländlich geprägten Raums und die Ermittlung der jeweiligen Potenziale für die Integration von Zuwanderern. Unter Einsatz diskursiver und aktivierender Elemente sollen die strukturellen Bedingungen für Integration verbessert, das Zusammenleben von Einheimischen und Zugewanderten gefördert und die Teilhabe der Zuwanderer am gesellschaftlichen und politischen Leben erhöht werden.

Die Teilnehmerstädte bilden ein Netzwerk zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch.

Die kooperierenden Forschungsinstitute recherchieren Potenziale für Integration in den beteiligten Kommunen, begleiten den Erfahrungsaustausch und die Aktivitäten vor Ort wissenschaftlich und erarbeiten Handlungsempfehlungen zur kommunalen Integrationspolitik.

Ein Lenkungskreis fungiert als inhaltlich unterstützendes Gremium.

Am 28. und 29. Mai 2009 veranstaltete die Schader-Stiftung gemeinsam mit den Projektpartnern einen Auftaktworkshop in Nürnberg. Ungeachtet der unterschiedlichen Rahmenbedingungen und Ausgangssituationen in den teilnehmenden Städten und Landkreisen teilten alle Mitwirkenden die gemeinsame Erwartung, während des Projektzeitraums eigene Aktivitäten im Bereich Integration im Austausch mit anderen zu qualifizieren und vor dem Hintergrund des demographischen Wandels den Stellenwert der Integration in den Städten und Landkreisen zu erhöhen. Sie betrachten Zuwanderung als Potenzial für die Zukunft der ländlichen Regionen.

Den Auftaktworkshop dokumentiert eine Publikation, die auch die teilnehmenden Landkreise und Städte vorstellt:

Im Anschluss an die Erhebungsphase werden die Ergebnisse der Untersuchungen in Zwischenberichten vorgelegt und im Rahmen von Netzwerktreffen den Städten und Landkreisen sowie dem Lenkungskreis vorgestellt und mit ihnen erörtert, gleichermaßen wird ein Endbericht erstellt und publiziert.

## **Fachtagung „Angebotsstrukturen für Integration im ländlichen Raum“**

Über die Möglichkeit der 'Integration mit geringen Ressourcen' diskutierten im Rahmen der Fachtagung 'Angebotsstrukturen für Integration im ländlichen Raum' am 15./16. September im Schader-Forum in Darmstadt rund 200 Akteure aus Wissenschaft und Praxis aus dem gesamten Bundesgebiet. Die Fachtagung war ein Meilenstein im Rahmen des Forschungs-Praxis-Projektes 'Integrationspotenziale in kleinen Städten und Landkreisen', das die Schader-Stiftung seit Anfang 2009 durchführt.

Die [Dokumentation der Fachtagung](#) ist im Dezember 2010 erschienen.

## **Abschlusskonferenz und Vorstellung der Abschlusspublikation am 7. Oktober 2011 in Berlin**

Zum Abschluss des Forschungs-Praxis-Projekts 'Integrationspotenziale in kleinen Städten und Landkreisen' wurden auf der Konferenz 'Zuwanderer im ländlichen Raum - Integrationspotenziale und Perspektiven' am 7. Oktober 2011 im Umweltforum in Berlin die Ergebnisse nach mehr als zweijähriger Forschungsarbeit vorgestellt. Die Ergebnisse des Projekts und Handlungsempfehlungen, die in der Publikation 'Erfolgreiche Integration im ländlichen Raum. Handlungsempfehlungen und Gute-Praxis-Beispiele' zusammengefasst wurden, leisten einen zukunftsorientierten Beitrag zur Integrationsforschung und sollen Anstöße zur Verbesserung der strukturellen Bedingungen für die Integration von Zuwanderern in kleinen und mittleren Städten des ländlichen Raums geben.

[zur Abschlusspublikation >>>](#)

## **„Zuwanderer in der Stadt“ Verbundprojekt 2004-2007**

Kooperation:

- Deutscher Städtetag (DST)
- Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen GdW
- Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)
- InWIS - Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung an der Ruhr-Universität Bochum

### **Praxis-Netzwerk der Städte:**

Berlin-Mitte, Essen, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, Mannheim, München und Nürnberg

Die **Verbundpartner Difu und InWIS** begleiteten die Städte des Praxis-Netzwerks wissenschaftlich. Projektleitung und Geschäftsstelle des Verbundvorhabens waren bei der Schader-Stiftung angesiedelt.

Einem begleitenden fachlichen Gremium, dem **Expertenforum**, gehörten Wissenschaftler und Praktiker aus Wohnungswirtschaft und Kommunalverwaltung an.

„Zuwanderer in der Stadt“ wurde aus **Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung** gefördert.

Auftrag des Projekts war es, die Forschung zum Thema der sozialräumlichen Integration von Zuwanderern zu systematisieren, zu ergänzen und neu zu positionieren, um anschließend in einem Netzwerk 'Forschung & Praxis' für Kommunen und Wohnungswirtschaft differenzierte Ansätze der sozialräumlichen Integration von Zuwanderern in Deutschland zu entwickeln, umzusetzen und zu erproben. Die zentralen Fragen des Projekts waren: Wie gelingt die Integration von Zuwanderern in den Wohnquartieren vor Ort? Sind Stadtteile mit hohem Ausländeranteil ein Hindernis oder fördern sie vielleicht sogar das friedliche Zusammenleben verschiedener Kulturen? Was können Wohnungsunternehmen und Kommunen tun, um zur sozialen und räumlichen Integration von Migranten beizutragen?

Für das Projekt wurde ein eigenständiger [Internetauftritt](#) konzipiert:

Im **ersten Projektjahr** entwickelten die Mitglieder des Expertenforums 'Empfehlungen zur stadträumlichen Integrationspolitik', anhand derer vor Ort Integration gefördert und erleichtert werden sollte. Entsprechend seiner zentralen Forderung, trotz räumlicher Segregation von Zuwanderern in den Städten auf deren Integration hinzuwirken, gab das Expertenforum den Rat, Maßnahmen städtischer Integrationspolitik wie die Förderung der Bildung oder der Migranten-Ökonomie auf der Ebene der Wohnquartiere anzusetzen. Analysen und Vorschläge des Expertenforums wurden publiziert und auf einer Tagung am 11. Februar 2005 in Berlin vorgestellt.

Ergänzend holte das Expertenforum Stellungnahmen zu konkreten Einzelfragen des Integrationsprozesses wie auch zu Aspekten der stadträumlichen Perspektive ein. Diese Expertisen zum Projekt veröffentlichten die Verbundpartner ebenfalls 2005.

Während der **zweiten Projektphase** ab Februar 2005 prüften die Städte des Praxis-Netzwerkes die Empfehlungen zur stadträumlichen Integrationspolitik in jeweils ein oder zwei ausgewählten Quartieren auf ihre Umsetzbarkeit. Die Schader-Stiftung organisierte den Austausch zwischen den teilnehmenden Städten und lud zu Arbeitstreffen im Januar 2005 mit den Verbundpartnern und Vertretern der Wohnungswirtschaft sowie im Oktober 2005 mit den Mitgliedern des Expertenforums ein. Die beiden Verbände der Wohnungswirtschaft VdW Rheinland Westfalen e.V. und VdW südwest e.V. veranstalteten am 22. März 2006 in Köln eine Tagung zum Thema 'Integration - sind wir auf einem guten Weg?', deren Dokumentation die Schader-Stiftung gemeinsam mit den anderen Verbundpartnern 2006 edierte.

2006 und 2007 führte die Schader-Stiftung auf Anregung der Städtepartner eine Folge von projektinternen Workshops zur Information und als Austauschforum der Projektbeteiligten in Frankfurt am Main durch:

- *Ansprache, Aktivierung und Partizipation von Personen mit Migrationshintergrund* am 1. Februar 2006

- *Bildung als zentrales Handlungsfeld sozialräumlicher Integration von Migrantinnen und Migranten* am 5. April 2006
- *Dialog mit dem Islam und Umgang mit islamistischen Strömungen im Stadtteil* am 3. Mai 2006
- *Integrationsmonitoring* am 22. März 2007

Auf Wunsch der Städtepartner wurde die Workshopreihe nach Ablauf des Projektes fortgesetzt:

*Interkulturelle Öffnung der Verwaltung* am 19. und 20. Juni 2007 in München

*Partizipation* am 24. und 25. September 2007 in Hannover.

Die Ergebnisse der Forschungsbegleitung wurden unter dem Titel [Stadträumliche Integrationspolitik. Umsetzung der Empfehlungen des Projekts Zuwanderer in der Stadt](#) 2006 von der Schader-Stiftung und den Verbundpartnern herausgegeben.

Als Sammlung von Anregungen, Hilfestellungen und Kontaktmöglichkeiten für Kommunen und Wohnungswirtschaft stellte die Begleitforschung den Band [Voneinander lernen - Gute-Praxis-Beispiele stadträumlicher Integrationspolitik](#) zusammen, der im September 2006 publiziert wurde.

Den Abschluss des Verbundprojekts 'Zuwanderer in der Stadt' bildete am 28. und 29. September 2006 in Nürnberg der Kongress 'Perspektiven sozialräumlicher Integration' mit Teilnehmern aus Politik, Verwaltung und Wohnungswirtschaft, Akteuren vor Ort und Wissenschaftlern aus den einschlägigen Disziplinen. Hier wurden die Ergebnisse der Praxisphase zur Diskussion gestellt. Die Vorträge, Protokolle der Gesprächsrunden und Berichte über die Foren des Abschlusskongresses, ergänzt um externe Beiträge, gaben die Verbundpartner in der Ergebnispublikation 'Handlungsfeld: Stadträumliche Integrationspolitik' heraus.

Aus Anlass des Abschlusskongresses konzipierte die Schader-Stiftung eine Wanderausstellung 'Zuwanderer in der Stadt', die integrationspolitische Ansätze in den Städten Berlin-Mitte, Essen, Frankfurt am Main, Hamburg, Hannover, Mannheim, München und Nürnberg dokumentiert und ausgewählte Good-Practice-Beispiele vorstellt. In der Folgezeit wurde die Ausstellung zu verschiedenen Anlässen in Berlin, Nürnberg, Hannover, Köln und Darmstadt gezeigt.

[Informationen zur Wanderausstellung und Ausstellungskonzept \(pdf-Datei\) >>>](#)

Die Publikationen zum Projekt 'Zuwanderer in der Stadt':

Schader-Stiftung et al. (Hrsg.), 2005: *Zuwanderer in der Stadt. Empfehlungen zur stadträumlichen Integrationspolitik*. Darmstadt: Schader-Stiftung.

Diese Publikation liegt auch in englischer Sprache vor:  
 Recommendations for urban integration policy, Darmstadt 2005.

Schader-Stiftung et al. (Hrsg.), 2005: *Zuwanderer in der Stadt. Expertisen zum Projekt*. Darmstadt: Schader-Stiftung.

Schader-Stiftung et al. (Hrsg.), 2006: 'Integration - sind wir auf einem guten Weg?'. Dokumentation der Tagung von VdW Rheinland Westfalen e.V. und VdW südwest e.V. am 22. März 2006. Darmstadt: Schader-Stiftung.

Höbel, Regina et al., 2006: Stadträumliche Integrationspolitik. Umsetzung der Empfehlungen des Projekts 'Zuwanderer in der Stadt'. Darmstadt: Schader-Stiftung.

Höbel, Regina et al., 2006: Voneinander lernen. Gute-Praxis-Beispiele stadträumlicher Integrationspolitik. Ergebnisse der Begleitforschung des Projekts 'Zuwanderer in der Stadt'. Darmstadt: Schader-Stiftung.

Schader-Stiftung et al. (Hrsg.), 2007: [Handlungsfeld: Stadträumliche Integrationspolitik](#). Ergebnisse des Projektes 'Zuwanderer in der Stadt'. Darmstadt: Schader-Stiftung.

Forum Praxisnetzwerk Zuwanderer in der Stadt - Internetbasiertes Städtenetzwerk für Integrationsfragen

Kommunikationsprojekt Mai 2008 bis Dezember 2009

Kooperation:

- Deutscher Städtetag
- GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen  
Pilotprojekt im Rahmen der Initiative 'Nationale Stadtentwicklungspolitik' des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung

Ziel des neuen internetbasierten Praxisnetzwerks ist es, die Vernetzung und Zusammenarbeit der an dem Verbundprojekt 'Zuwanderer in der Stadt' beteiligten Städte zu verstetigen sowie weitere Städte zu beteiligen.

Das Projekt besteht aus drei Komponenten:

1. Eine **Projektdatenbank** für Beispiele gelungener kommunaler Integrationsprojekte.

Es handelt sich um eine öffentliche Projektsammlung, die einen bundesweiten Überblick über Ziele, Aufbau und Umsetzung realisierter Projekte bietet und zum Austausch von Ideen und Erfahrungen dienen soll.

[Projektdatenbank Gute-Praxis-Beispiele: Zuwanderer in der Stadt](#)

2. Ein **Internetforum** als soziales Netzwerk.

Unter dem Motto 'Voneinander lernen für eine gute stadträumliche Integrationspolitik' stellt das Internetforum einen geschützten Ort des Erfahrungsaustausches für kommunale Praktiker sowie für diejenigen zur Verfügung, die wissenschaftlich zum Thema 'stadträumliche Integration' arbeiten.

[Startseite des Forum Praxisnetzwerk >>>](#)

### 3. Eine **Workshopreihe**:

- 'Neue Bewohner für benachteiligte Wohnquartiere - kann die nachträgliche Mischung ein Schritt zu einer besseren Integration im Stadtteil sein?' am 2. Dezember 2008 in Darmstadt.

- 'Stadtteilmanagement im internationalen Quartier - Modelle, Profile, Qualifikation und interkulturelle Kompetenz' am 24. September 2009 in Mannheim.

Im Vorfeld des Projektzeitraums fand der Workshop 'Sozialisationsbedingungen von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Quartier' am 27. Februar 2008 in Frankfurt statt.

[Informationen zu den Workshops des Praxisnetzwerks >>>](#)

### **Gemischt, segregiert, integriert - die Vielfalt städtischer Wohnformen als Herausforderung für Städte und Wohnungswirtschaft** **Symposium 22. Oktober 2008**

Kooperation:

- SWSG Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH

Zu ihrem 75jährigen Bestehen veranstaltete die SWSG mit inhaltlicher Unterstützung der Schader-Stiftung in Stuttgart ein Symposium, das Fragen des Zusammenhalts in einer komplexer und internationaler werdenden Stadtgesellschaft thematisierte.

[Informationen zum Programm sowie zu Referenten und Mitwirkenden >>>](#)

### **Gut miteinander wohnen!** **Integrationskonferenz am 9. November 2007**

Kooperation:

- GESOBAU AG, Berlin

Die bundesweite Integrationskonferenz in Berlin wandte sich vor allem an Praktiker aus der Wohnungswirtschaft. Unter dem Motto 'Gut miteinander wohnen? Was können Wohnungsunternehmen, Kommunen und freie Träger dafür tun?' leistete sie einen Beitrag zur Verständigung über den Umgang mit zunehmender Milieuvielheit in den Wohnquartieren und stellte neue Ansätze und Projekte vor, die den Sozialraum als Integrationsfaktor verstehen.

[zur Veranstaltungsdokumentation >>>](#)

### **Zuwanderer auf dem Land: Daten und Hintergründe** **Informationspool auf der Webseite der Schader-Stiftung 2005-2007**

Auch der ländliche Raum verzeichnet steigende Zahlen von Zuwanderern, insbesondere seit Spätaussiedler im großen Umfang zunächst in dortigen Wohn- und Übergangsheimen angesiedelt wurden und dann ihren Wohnsitz bevorzugt im Umfeld wählten. Dennoch bildet die Migration und Integration von Zuwanderern auf dem Land wie auch in Klein- und Mittelstädten des ländlichen Raums ein weitgehend unbeachtetes und unbearbeitetes Forschungs- und Handlungsfeld in Wissenschaft, Politik und Praxis. Der Informationspool gibt einen Überblick zum Stand der Forschung und Praxis bis 2007.

[zum Informationspool „Zuwanderer auf dem Land“ >>>](#)

### **Ethnische Ökonomie: Integrationsfaktor und Integrationsmaßstab Forschungsprojekt 2004**

Kooperation:

- Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)

Ergänzend zum Verbundprojekt 'Zuwanderer in der Stadt' und auf der Grundlage einer 2003 durch das Institut für Wohnen und Umwelt in Darmstadt erstellten Vorstudie zur 'Migranten-Ökonomie' beauftragte die Schader-Stiftung 2004 das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) mit dem praxisorientierten Forschungsprojekt 'Ethnische Ökonomie. Integrationsfaktor und Integrationsmaßstab'. In den am Praxisnetzwerk beteiligten Großstädten untersuchte das Difu Integrationsfunktion und -potential ethnischer Ökonomien im Stadtteil, zeigte Strukturen zur Förderung ethnischer Selbstständigkeit, aber auch Hemmnisse auf und leitete daraus Handlungsempfehlungen für die Stadtteilarbeit und die Entwicklung einer unterstützenden Infrastruktur mit Beratung und Förderung ab.

Die **Ergebnisse der Studie** wurden publiziert:

Schuleri-Hartje, Ulla-Kristina et al., 2005: Ethnische Ökonomie. Integrationsfaktor und Integrationsmaßstab. Darmstadt: Schader-Stiftung / Berlin: Deutsches Institut für Urbanistik  
[zur Publikation >>>](#)

Sozialräumliche Integration von Zuwanderern: best-practice-Projekte  
Studie 2003-2004

Kooperation:

- Lehrstuhl für Raumsoziologie an der TU Darmstadt (Prof. Martina Löw)

Aus einer Vielzahl analysierter Integrations-Projekte wurden gute Beispiele für die Planung zukünftiger Vorhaben und Maßnahmen ausgewählt, die ihrerseits Rückschlüsse auf förderliche wie hinderliche Faktoren der Integration von Zuwanderern im Sozialraum erlauben.

Die Ergebnisse der Studie wurden publiziert:

Petendra, Brigitte, 2005: Sozialräumliche Integration von Zuwanderern: best-practice-Projekte.  
Werkstattbericht, Januar 2005. Darmstadt: Schader-Stiftung.

[zur Publikation >>>](#)